

RHEIN-SIEG-KREIS

„Frieden ist das Produkt vieler Nationen“

Der erste Bürgerpreis des Europaparlaments geht an „Campus 15 - Jugend wagt den Frieden“

Von DÖRTE STAUDT

LOHMAR. „Für den Frieden gibt es keinen einfachen Schlüssel.“ So zitierte die Vizepräsidentin des Europaparlaments, Dr. Silvana Koch-Mehrin, gestern Abend im Lohmarer Ratssaal John F. Kennedy. „Der echte Frieden muss das Produkt vieler Nationen sein.“ In diesem Sinne überreichte sie den Europäischen Bürgerpreis – eine Eh-

renmedaille – an den Verein „Campus 15 – Jugend wagt den Frieden“.

Es ist nicht der erste Preis, den der Verein entgegen nehmen darf – bereits im Jahr 2001 erhielt er den Sonderpreis für das soziale Ehrenamt, 2004 dann den „Bilz-Preis für Völkerverständigung“ – , aber es ist ganz sicher derjenige mit der größten Außenwirkung. Denn „Campus 15“ gehört zu den ersten Preisträ-

gern des neu eingerichteten „Bürgerpreises“ überhaupt, den das Europaparlament in diesem Jahr zum ersten Mal an 37 Initiativen aus 15 Mitgliedstaaten vergibt. Gewürdigt werden sollen damit ein herausragendes Engagement bei der Förderung der europäischen Integration und eine langfristige grenzüberschreitende Kooperation.

Wie aus dem Bilderbuch scheint damit die Arbeit des im Jahr 1997 gegründeten Lohmarer Vereins zur Ausschreibung zu passen. Weshalb der von der ehemaligen Europa-Abgeordneten Ruth Hieronymi eingereichte Vorschlag die mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Hans-Gert Pötering, vier derzeitigen Vizepräsidenten sowie zwei ehemaligen Präsidenten hochkarätig besetzte Jury überzeugte.

„Das tut gut“, bedankte sich der Vereinsgründer Hubert Simon bei Koch-Mehrin und den vielen zur Verleihung angereisten Gästen. Vom deutsch-französischen Jugendwerk hat sich Simon einst inspirieren lassen, auch von einem israelisch-palästinensischen Projekt. Viel Bestätigung erhielt er immer wieder von Jugendlichen. So heißt es



Würdigung eines intensiven Engagements: Dr. Silvana Koch-Mehrin (Mitte) überreicht mit vielen Gratulanten Vereinsgründer Hubert Simon (Dritter von rechts) die Ehrenmedaille. (Foto: Mischka)

CAMPUS 15 – JUGEND WAGT DEN FRIEDEN

„Man kann neue Häuser bauen, aber wer bringt die Menschen wieder zusammen?“, fragte der ehemalige Bundeswehrsoldat Hubert Simon 1997, zwei Jahre nach Ende des Krieges zwischen Bosnien-Herzegowina und Kroatien.

In **Jugendcamps** in Königswinter oder Walberberg und während mehrerer Rückbegegnungs-Touren in Bosnien-Herzegowina haben seitdem Hunderte von jungen Menschen aus diesem ehemaligen Krisengebiet, aus den Niederlanden oder England und Deutschland Rafting-Ausflüge oder Akrobatik im Hochseilgarten erlebt.

Abgebaut haben sie dabei zugleich Ressentiments gegenüber anderen Nationalitäten, anderen Religionen und Lebensstilen.

Die Herkunftsorte der Jugendlichen, die sich im ersten Camp 1998 in Deutschland einfanden, waren den deutschen Teilnehmern damals eher aus den Nachrichten bekannt: Tuzla, Banja Luka, Sarajevo.

Die psychologische Betreuung traumatisierter Teilnehmer spielte noch eine große Rolle. Heute hat sich die Arbeit von ein wenig verändert, ist die Verarbeitung der Kriegserlebnisse in den Hintergrund getreten und die Erwartung an ein gemeinsames Europa in den Vordergrund gerückt.

etwa in einem Brief, der als Beispiel verlesen wurde: „Vielen Dank, dass Ihr mir gezeigt habt, dass ein Miteinander zwischen Menschen, die sich in ihrer Heimat nicht ausstehen können, möglich ist.“ Doch war das „Campus“-Team auch

sichtlich stolz auf diese nun so offizielle Anerkennung. Die ein wenig abfärbt auch auf die Region. Während Landrat Frithjof sich in seinem Grußwort freute, „dass in dieser Region Menschen leben, die sich beispielhaft für Integration,

für Toleranz und Solidarität einsetzen“, bedankte sich Bürgermeister Wolfgang Röger dafür, dass „Campus“ ausdrücklich in Lohmar hatte feiern wollen: „Das lässt uns als Stadt ein Stück an der Ehrung teilhaben.“